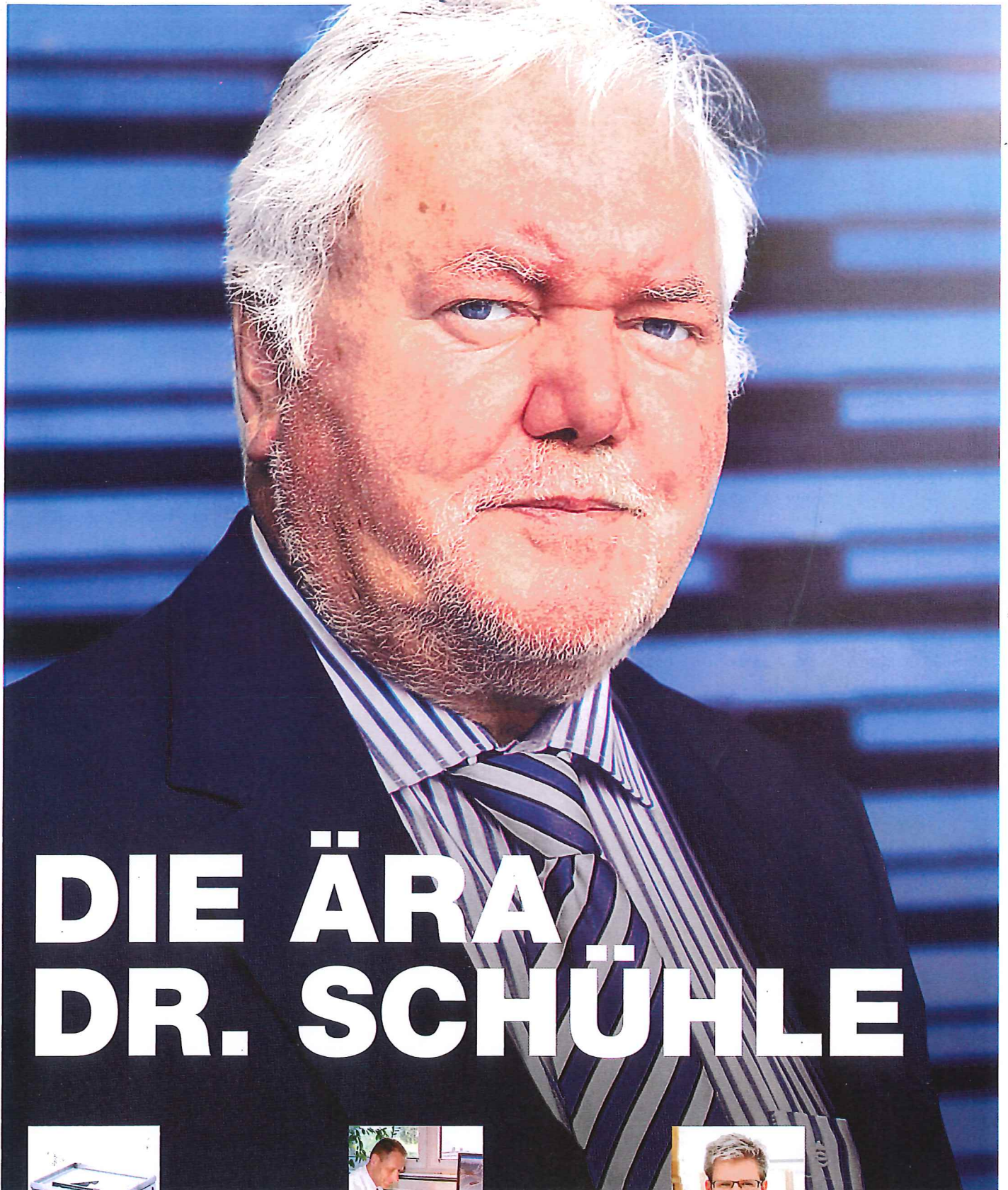


# PUK NEWS

Die Mitarbeiterzeitung der PUK Group

1. Ausgabe | Oktober 2015



## DIE ÄRA DR. SCHÜHLE



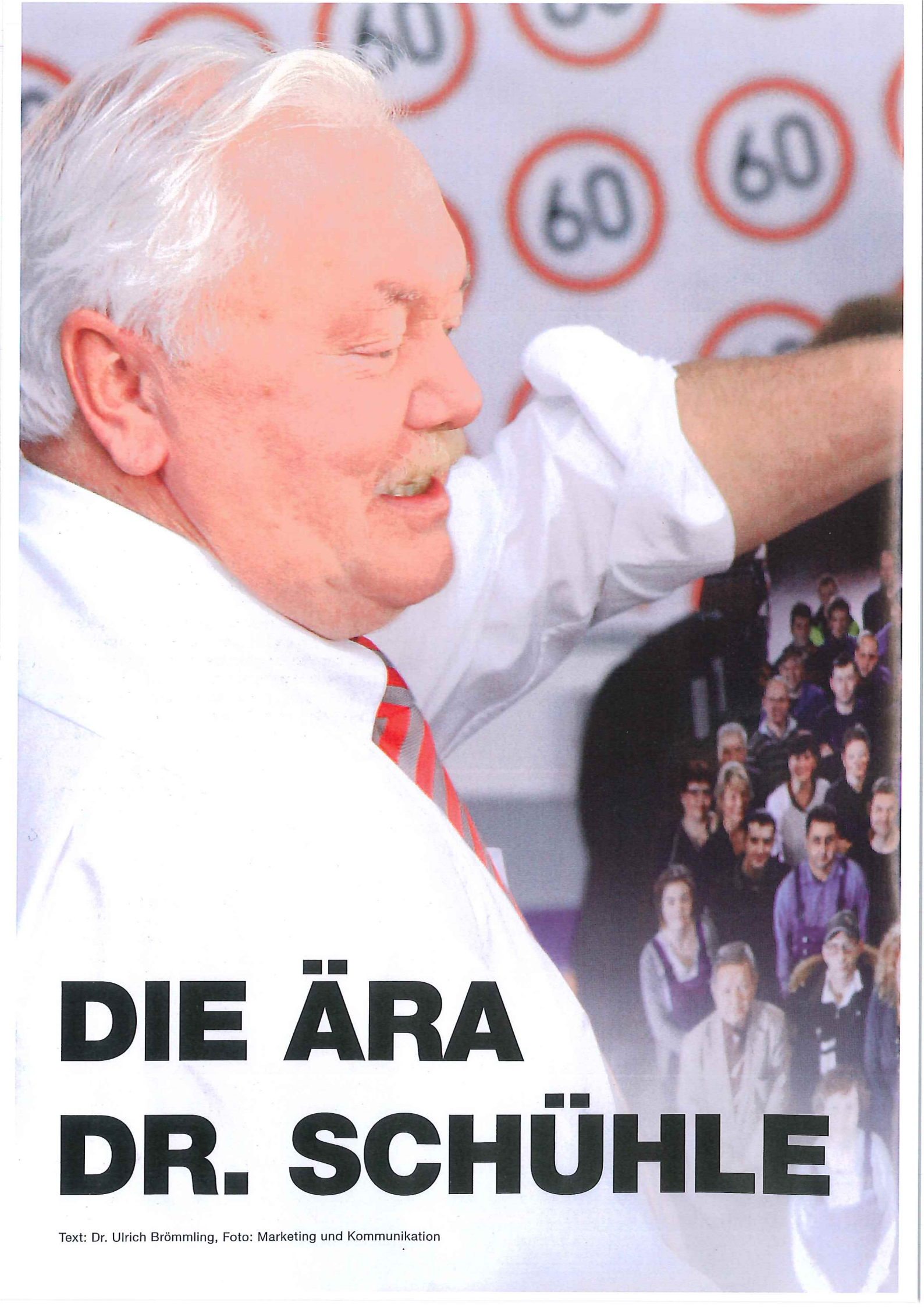
Ein Meilenstein  
aus Metall  
Seite 9



Neues aus der  
Technik  
Seite 13



Aus Aluminium  
wird Stahl  
Seite 16



# **DIE ÄRA DR. SCHÜHLE**

Text: Dr. Ulrich Brömmling, Foto: Marketing und Kommunikation



Dr. Schühle: Auch wenn er seit einem halben Jahr nicht mehr im Unternehmen ist, hat der Name immer noch einen guten Klang nach Sicherheit, Präzision, Verlässlichkeit und Vertrauen. Als der Geschäftsführer für Technik, Produktion und Vertrieb im Januar das Unternehmen verließ, hatte er zwei Drittel der 45-jährigen Betriebsgeschichte geprägt. Mit frisch erworbenem Dokortitel trat Ulrich Schühle 1983 in das Unternehmen ein, da stand die PUK-WERKE KG bei 17 Mio. Euro Jahresumsatz. In der Ära Dr. Schühle – und von nichts anderem als einer Ära muss man wohl sprechen – versechsfachte sich der Umsatz: Im letzten Schühle-Jahr lag er bei rund 110 Millionen Euro.

### **Begründer des Auslandsgeschäfts**

Ein anderes Zeichen für die Entwicklung des Unternehmens in der Wirkungszeit Ulrich Schühles sind Auslandsgeschäft und Auslandsbeteiligungen. Beim Eintritt handelte es sich bei PUK noch um ein rein national agierendes Unternehmen. In Spanien entstand dann 1992 die erste Tochtergesellschaft. Heute liest sich ganz einfach, was damals nicht so leicht zu bewerkstelligen war. Am Anfang des Projektes stand ein Auftrag von VW: PUK sollte ein VW-Werk in Spanien beliefern. Ulrich Schühle wirkt mit seinem zurückhaltenden Auftreten auf den ersten Blick nicht gerade wie einer, der schnell mit den Menschen ins Gespräch kommt. Aber wer nicht redet, hat Zeit zum Beobachten. Und Francisco Redondo schien ihm der geeignete Mann zu sein. Redondo war einer der Bauleiter und hatte spanische Wurzeln. Dem gefiel der Vorschlag des PUK-Geschäftsführers auf Anhieb. Schühles Plan: Francisco Redondo sollte zurück ins Land seiner Väter gehen und dort eine neue Tochtergesellschaft von PUK leiten. Noch heute ist Francisco Redondo Geschäftsführer von PUK-Portacables. Das Auslandswerk ist nicht nur Befehlsempfänger, es setzt auch eigene Akzente. So kam die Idee, Montagesysteme auch für Solaranlagen anzubieten, von PUK-Portacables.

Dass man mit eigenen Vorschlägen kommt, entsprach genau der Führungsphilosophie Schühles:

Er ließ den Verantwortlichen der Tochtergesellschaften breiten Spielraum in ihren Entscheidungen, solange sie gute Ergebnisse lieferten. Das Vertrauen, das er ihnen gab, wollte niemand enttäuschen. Sie fühlten sich innerhalb des ihnen gesetzten Rahmens selbst wie kleine Unternehmer.

Diesen Führungsstil lernten auch andere von Ulrich Schühle kennen, Niederlassungsleiter, Werkleiter, Führungskräfte. „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser!“ Das stand über dem Glückwunsch der beiden Berliner Geschäftsführer Dr. Schühle und Dr. Romberg, als das Werk Schönecken in der Eifel 2014 ein rundes Jubiläum feierte. Der Erfolg in Berlin, Schönecken, und bei den vielen Tochtergesellschaften weltweit gab Schühle und Romberg Recht. Denn zum Engagement in Spanien kamen in der Ära Schühle noch Unternehmenstöchter oder Beteiligungen in den Niederlanden, in der Türkei, in Polen, Rumänien, Indien, Russland und im Mittleren Osten hinzu. Auch das PUK-Engagement in der Schweiz, das seit 1. Januar 2015 besteht, hat Ulrich Schühle noch mit vorbereitet.

## Grenzenloses Erinnerungsvermögen

Man könnte denken, hier hätte einfach einer eine glückliche Hand gehabt. Zu so viel stetem Erfolg in Technik, Produktion und Vertrieb gehören schon zwei glückliche Hände. Und ein kluger Kopf. Mit viel Speicherkapazität. Auch in dieser Hinsicht war Dr. Schühle ein Phänomen: Sein Erinnerungsvermögen war grenzenlos. Er benötigte kein Controlling; er hatte die Zahlen alle selbst im Kopf.

Auch deswegen war bis zu seinem Ausscheiden bei PUK kein aufwendiger Konzernabschluss notwendig. Der wird nun allerdings auch formal erforderlich, weil mit Dr. Schühle der letzte natürliche Komplementär geht, die letzte natürliche Person also, die für die GmbH & Co KG in Vollhaftung gehen würde.

Dass der 1951 in Dortmund geborene Ulrich Schühle bei PUK begann, war keineswegs selbstverständlich. Berlin war zwar die Stadt seiner Wahl, er fühlte sich hier nach dem Studium Wirtschaftsingenieurwesen, wie es damals hieß, sehr wohl und wollte bleiben. Beim Thema der Doktorarbeit – Verkehrsprognosen im prospektiven Test: Grundlagen und Ergebnisse einer Untersuchung der Genauigkeit von Langfristprognosen verkehrswirtschaftlicher Leitvariablen – denkt man allerdings nicht automatisch an Kabeltragsysteme.

Für eine Affinität zum Stahl sprach immerhin der Beruf seines Großvaters, der Schmied war. Und dass man Stahl

weiterverarbeiten konnte, erfuhr er bei einer Jugendsünde kurz nach Erwerb des Führerscheins. Sein Vater hatte ihm den eigenen Wagen geliehen, Ulrich wollte nur mal eben etwas einkaufen. Kurz entschlossen wollte er noch einen Abstecher zur Stammkneipe des Vaters machen. Ob die Bremsen versagten oder ob einfach nur die Übung fehlte (Unachtsamkeit lässt sich bei Ulrich Schühle eigentlich ausschließen): Der Wagen machte jedenfalls nicht vor der Gaststätte halt, sondern fuhr mit einem Satz durch die Tür und kam erst mitten im Schankraum zum Stehen. Dass der Ärger von Vaterseite nur mittelgroß ausfiel, zeigt, von wem der junge Schühle seinen kühlen Kopf und seinen Humor hatte. Er stieg jedenfalls aus dem Wagen, bat den verdutzten Wirt, telefonieren zu dürfen (Anfang der Siebzigerjahre gab es schließlich keine Handys) und rief den Vater an: „Du, ich stehe hier gerade mitten in deinem Lieblingslokal ...“ – „Ja, aber warum rufst du an?“, hakte der Vater nach. „Das Problem ist: Dein Auto steht direkt neben mir.“

## Vorgesetzter, Vorbild, Vaterfigur

Den trockenen Humor hat er sich bis heute bewahrt, aber es war das letzte Mal, dass er aus Stahl Schrott machte. Von jetzt an sollten aus Stahl die besten und edelsten Kabeltragsysteme entstehen, aber das geht nicht allein. Qualität gelingt nur mit Mitarbeitern, die sich als Mensch ernstgenommen fühlen, auch und vielleicht gerade dann, wenn sie einen Fehler gemacht haben.



Dr. Schühle: Die Dinge genau im Blick



Zwei „Brüder im Geiste“ am Mikro



Jung, wild und Seite an Seite



Zwei „Brüder im Geiste“ kein Mikro

Es gab immer einen Weg, auf dem ein Mitarbeiter erhobenen Hauptes ohne Gesichtsverlust an die Arbeit zurückkehren konnte. Dr. Ulrich Schühle war nicht nur Vorgesetzter, sondern Vorbild und Vaterfigur für viele. Wer nicht viel redet, hat Zeit zum Zuhören. Aber nicht nur intern war Schühles Wirken ein Gewinn. Wo PUK zu zweit bei Verhandlungen auftrat, war das Unternehmen fast unschlagbar: Bad Guy und Good Guy spielen kann man eben nur im Team. ■



Alter, wild und Seite an Seite



Das „Grün“ gehört zu unserem Messestand!



„Bärenstark“ wie immer – Dr. Schühle bei seinem Abschied